

gewicht auf Schaan. Bei den späteren Verfolgungen bis 1679 lassen sich mit dem erhaltenen Quellenmaterial jedoch keine regionalen Zuordnungen treffen, ausser dass sich 1678 auffallend viele Bewohner von Mauren unter den dokumentierten Todesopfern befanden. Möglicherweise bezog sich Kaisers Feststellung, dass Triesenberg und Triesen die Zentren der Hexenverfolgung bildeten, auf die Prozesse um die Mitte des 17. Jahrhunderts.

Genauere Angaben sind nunmehr erst für die Jahre 1679 und 1680 möglich. Eine Berücksichtigung jener Verwandten der damaligen Delinquenten, die laut Unterlagen bei früheren Verfahren hingerichtet worden waren, erscheint dabei nicht sinnvoll, da ihre Herkunft innerhalb der beiden untersuchten Territorien zu ungewiss ist. Abschreckend wirkt in diesem Zusammenhang ein Vergleich der Statistik, die Otto Seger bietet, mit der Liste der Vaduzer Todesopfer von 1682: Während dort für die Zeit vor 1679 28 Hingerichtete angeführt sind, rechnete Seger nur mit fünf Opfern.⁴⁹⁸

Es sagt nicht viel aus, dass in einem grösseren Ort wie Schaan mehr Opfer festzustellen sind als etwa in der kleinen Gemeinde Mauren. Viel aufschlussreicher als die absoluten Zahlen sind relative Werte. Um die Anzahl der Opfer (zu denen hier ausser den hingerichteten Personen auch die vier Frauen zählen, die freigesprochen wurden oder aus dem Gefängnis geflohen waren) in ein Verhältnis zu den Bevölkerungszahlen der einzelnen Gemeinden zu setzen, musste ein paradigmatischer Massstab aus den Musterrollen und Bürgerlisten vom Beginn des 18. Jahrhunderts erschlossen werden.⁴⁹⁹ Daraus ergibt sich für die Prozesse von 1679 folgendes Bild:

	Hausbesitzer		Prozesse		Abstand ⁵⁰⁰ prozent.
	absolut	relativ	absolut	relativ	
Schaan und Planken	144	25,3	10	47,6	+88,1
Vaduz	83	14,6	5	23,8	+63,0
Triesen	122	21,4	3	14,3	-33,2
Triesenberg	120	21,0	3	14,3	-31,9
Balzers	101	17,7	0	0	

Die vergleichende Übersicht belegt, dass Schaan von den Prozessen relativ am stärksten betroffen war. Vaduz weist ebenfalls ein überdurchschnittliches Ausmass auf. Triesenberg und Triesen lagen deutlich unter dem Durchschnitt. Balzers nahm als prozessfreie Gemeinde eine Sonderstellung ein.

Da die 1679 vorgesehenen Prozesse gegen Verdächtige aus der Herrschaft Schellenberg wegen der Flucht des Landvogtes Dr. Brügler nicht mehr zur Durchführung kamen, liegen erst für 1680 vergleichbare Werte aus der Grafschaft Vaduz und der Herrschaft Schellenberg vor. Die Prozessopfer dieses Jahres verteilen sich folgendermassen:

	Hausbesitzer		Opfer		Abstand prozent.
	absolut	relativ	absolut	relativ	
Schaan und Planken	144	16,8	3	10,4	-38,1
Vaduz	83	9,7	2	6,9	-28,9
Triesen	122	14,2	3	10,4	-26,8
Triesenberg	120	14,0	7	24,1	+72,1
Balzers	101	11,8	0	0	0
Ruggell	51	6,0	3	10,4	+73,3
Schellenberg	24	2,8	0	0	0
Mauren	56	6,5	6	20,7	+218,5
Eschen	91	10,6	5	17,2	+62,3
Gamprin/Bendern	65	7,6	0	0	0

Im Jahre 1680 blieben Gamprin/Bendern, Schellenberg und weiterhin Balzers ohne Prozessopfer. Weit unterdurchschnittlich war Schaan vertreten, ebenfalls stark unter dem Durchschnitt lagen Vaduz und Triesen. In Eschen, Triesenberg und Ruggell lag die Zahl der Opfer weit über dem prozentuellen Bevölkerungsanteil. Mauren jedoch wies die relativ weitaus höchste Opferzahl auf.

Gegen eine getrennte Berechnung der Verfolgungsoffer von 1679 und 1680 kann man einwenden, dass das starke Übergewicht der Schellenberger Gemeinden Mauren, Ruggell und Eschen durch den vorzeitigen Abbruch der Prozesse von 1679 (mit-)bedingt war. Deshalb sollen im folgenden doch auch beide Jahre zusammen ausgewertet werden, wobei allerdings umgekehrt berücksichtigt